Fremde Eiweisse: sie stammen aus den Kulturen der Viren oder Bakterien, die auf genverändertem, geklontem, tierischem oder Tumorgewebe gezüchtet werden, ihre Anwesenheit im Körper führt zur Abwehr verschiedenster fremder Eiweisse, was sich in Allergien (gegen Milchprodukte, Getreideprodukte, Pollen) äussern kann.

Wenn nach einer Impfung die entsprechende Krankheit nicht mehr in der bekannten Form beobachtet werden kann, liegt das an der Impfkrankheit, die mit der Impfung ausgelöst wird, und dem Immunsystem vorgaukelt, es habe diese Krankheit schon. Und weil es diese Krankheit zu haben glaubt, verhält es sich so, wie wenn es sie hätte, d.h. es bildet entsprechende Symptome (nach Starrkrampf-Impfung z.B. Verkrampfungen, nach Masern-Impfung z.B. allergische Bronchitis und Mittelohrentzündungen).

Es sind nicht, wie behauptet wird, die Antikörper, die uns vor der Krankheit schützen, gegen die geimpft wird. Es ist erwiesen, dass man Starrkrampf trotz Impfung bekommen kann. Selbst Menschen, die Starrkrampf durchgemacht haben und voller Antikörper waren, sind nochmals an Starrkrampf erkrankt. Das liegt daran, dass es keine Immunität gegen bakterielle Erkrankungen gibt, weil es keine Immunität gegen Gifte gibt. Bei Impfungen gegen virale Erkrankungen schützen uns die Antikörper ebenfalls nicht.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt der heute zur Verfügung stehenden Informationen über die Wirksamkeit und Wirkungsweise von Impfungen. Wenn Ihr Interesse geweckt ist, zu einer eigenen Impfentscheidung zu kommen, empfiehlt sich vertiefende Literatur dazu (z.B. „Impfen? – Ein Impfleidfaden“ von Dr.med. A.Ilg, oder „Rund ums Impfen“ von Anita Petek-Dimmer).

Machen Sie mit

Hat Sie diese Information angesprochen? Wir brauchen die Mithilfe gleichgesinnter Menschen - Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung - um die Arbeit weiterführen zu können. Sie können bei der Verbreitung von unabhängigen Informationen helfen, indem Sie vor Ort tätig werden. Organisieren Sie einen Vortrag, einen Impfgesprächskreis, verteilen Sie unser Infomaterial oder werden Sie Wiederverkäufer der Bücher vom Verlag Netzwerk Impfentscheid. Gerne helfen wir Ihnen beim Finden der Ihnen angepassten Mithilfe.

Melden Sie sich als Mitglied an und wir schenken Ihnen das Buch „rund ums Impfen“, sowie die aktuellste Ausgabe der Zeitschrift impfreport. Werben Sie als Mitglied ein Neumitglied, verdanken wir dies mit einem Buch aus dem Verlag Netzwerk Impfentscheid.

Folgende Leistungen können Sie als Aktiv-, Familien- oder juristisches Mitglied - je nach Anmeldung - von uns erwarten:

- regelmässige Ausgaben der Vereinszeitschrift
- telefonische Auskünfte im Zusammenhang mit Impfungen
- Vermittlung impfkritischer Therapeuten und Ärzte
- Rechtshilfe und Patientenanwalt
- Stimmrecht an der Mitgliederversammlung
- kollektive Zusatzversicherungsvergünstigung bei der Eidg. Gesundheitskasse EGK
- Kostenloser Premium-Eintrag auf www.naturalife.ch
- und einiges mehr

Kontakt

Netzwerk Impfentscheid | Wetti 41 | CH-9470 Buchs
Tel. +41 81 633 12 26 | Fax +41 81 284 00 43
info@impfentscheid.ch | www.impfentscheid.ch

Danke, dass Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft und/oder durch eine Spende unterstützen.
CHF: Postfinance: 85-605923-9 | IBAN: CH19 0900 0000 8560 5923 9 | BIC: POFICHBEXXX
Euro: Raiffeisen Meiningen: 1.478.809 | IBAN: AT48 3746 1000 0147 8809 | BIC: RVVGAT2B461

Dieser Flyer steht im Internet als PDF zur Verfügung.
Um die Verteilung wird gebeten. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Netzwerk Website.

Netzwerk Impfentscheid | info@impfentscheid.ch | www.impfentscheid.ch

Netzwerk Impfentscheid

Hintergründe und Unterstützungen bei der Impfentscheidung für Sie und Ihre Kinder

Faltblatt-Serie Netzwerk Impfentscheid

Liebe Eltern, liebe Familien

Die erste Zeit mit Ihrem Kind ist bestimmt auch für Sie eine der schönsten, aufregendsten und gleichzeitig turbulentesten Erfahrungen die Sie zusammen mit Ihrem Baby machen und erleben dürfen. Viele Entscheidungen müssen getroffen werden, wollen Sie doch nur das Beste für Ihr Kind und Ihre Familie.

Anhand unserer DVD „Wir impfen nicht“ zeigen wir Ihnen auf, weshalb wir den Impfungen gegenüber kritisch eingestellt sind und wieso wir uns und unsere Kinder nicht mehr impfen lassen. Ausserdem erfahren Sie welche Vorteile sich für die Gesundheit und Entwicklung für Ihre Kinder und für Sie daraus ergeben können.

Wussten Sie, dass der Mensch, mit einer inneren natürlichen Intelligenz vollständig perfekt ausgestattet geboren wird und sich das Immunsystem am besten entwickelt, wenn es sich selbst entfalten darf? Durch die Erfahrungen mit unseren eigenen Kindern, die weniger Allergien, Erkältungen, Mittelohrentzündungen, ADHS u.v.m. haben, sowie der Auseinandersetzung mit dem Impfthema, ist es uns ein Anliegen, Ihnen diese Informationen weiter zu geben und Sie als junge Familie in diesem Entscheidungsprozess zu unterstützen.

Wir wollen Sie darauf aufmerksam machen, dass Impfen freiwillig ist. Informieren Sie sich genau und nehmen Sie sich soviel Zeit wie Sie benötigen, um eine eigenverantwortliche Entscheidung, egal in welche Richtung, treffen zu können. Es eilt ja kaum bei Impfungen. Davon sind jene Ärzte überzeugt, welche dem Impfen gegenüber kritisch eingestellt sind. Sollten Sie sich für das Impfen entscheiden, dann bestehen Sie vor jedem Eingriff auf ein umfassendes und aufklärendes Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt. Lassen Sie sich über alle möglichen Nebenwirkungen sowie die Zusatzstoffe und deren toxische Wirkung auf den Mensch, aber auch über Alternativen informieren. Ihre Ärztin bzw. Ihr Arzt ist gesetzlich dazu verpflichtet und darf keinen Druck auf Sie ausüben – weder mit Argumenten für, noch gegen das Impfen. Und folgendes: Ihr Entscheid muss kritiklos akzeptiert werden!

Bedenken Sie, dass Krankheitserreger normalerweise über die Schleimhäute aufgenommen werden. Der Körper kann dann sofort auf die Fremdkörper reagieren und sie bekämpfen. Bei Impfungen werden die Erreger (tot oder lebendig, teilweise sogar gentechnisch hergestellt und verändert) und Toxine (siehe Zusammenfassung von Dr. Ilg) in die Muskulatur injiziert, gelangen so ins Blut und können sich im ganzen Körper - auch im Gehirn - ablagern. Im ersten Lebensjahr Ihres Kindes ist die Blut-Hirnschranke noch offen. So können diese Gifte ungehindert ins Gehirn gelangen. Dies kann die geistige und körperliche Entwicklung enorm beeinträchtigen. In jedem Fall steht es Ihnen offen, ob Sie zumindest ein halbes, besser ein ganzes Jahr abwarten möchten, bevor Sie mit der ersten Impfung beginnen. In dieser Zeit können Sie die gesundheitliche Entwicklung Ihres Kindes selber beobachten und sich nach dieser Zeit erneut die Frage stellen, ob Sie Ihre Kinder oder aber auch sich selbst impfen lassen möchten.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Netz auf der Webseite www.impfentscheid.ch.

Was Sie über das Impfen auch noch wissen sollten... Eine kurze Zusammenfassung einiger Fakten von Dr. med. Alexander Ilg

Offiziell heisst es, man impfe mit abgeschwächten Viren oder Virenbestandteilen gegen virale Erkrankungen (Masern, Mumps, Röteln, Hepatitis, Kinderlähmung) oder abgeschwächten Bakteriengiften gegen bakterielle Erkrankungen (Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten und die häufigste Form kindlicher Hirnhautentzündungen = HiB). Wenn nur mit diesen abgeschwächten Erregerbestandteilen geimpft würde, würde der Organismus den Impfstoff sofort und ohne andere Reaktionen ausscheiden.

Damit die Impfung im Körper bleibt, werden Substanzen beigesetzt, mit denen sich der Körper während mehreren Jahren auseinander setzen muss, die nichts mit der ursprünglichen Krankheit zu tun haben:

Aluminium:	soll die Impfreaktion verstärken, ist krebserregend (z.B. in Sonnencrèmes), spielt eine Rolle bei Alzheimer (vorzeitiger Hirnabbau) und Parkinson-Krankheit (Versteifung und Verlangsamung der Beweglichkeit durch Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems), kann zu entzündlichen Muskelerkrankungen führen
Formaldehyd:	ein Konservierungsmittel, das den Ort der Injektion zu einem toten Gewebeteil im Körper macht, damit er nicht schnell abgebaut werden kann, Formaldehyd ist ebenfalls krebserregend
Antibiotika:	damit der Impfstoff sauber bleibt, die verwendeten Antibiotika (wie Streptomycin) können zu Gehörverlust führen